

Caterina TRISTANO, *Un nuovo testimone dei Commentaria in Genesim* di Rabano Mauro, StM 51 (2010) S. 839–891, stellt das Fragment aus dem Staatsarchiv Arezzo vor, transkribiert den Text zeilengenau, auch mit dem Fehlen der Trennungsstriche, und verbannt den richtigen Text in den Apparat. Dort gibt T. versehentlich die Migne-Bandzahl konsequent falsch mit 117 an, während im Vorspann richtig 107 steht. Die dazugegebenen Abb. sind leider viel zu klein.
H. Z.

Dominique BARBET-MASSIN, *Le rituel irlandais de consécration des églises au Moyen Âge: le témoignage des sources irlandaises et bretonnes*, Annales de Bretagne et des Pays de l'Ouest 118, n° 2 (2011) S. 7–39, analysiert den einzigen überlieferten irischen Kirchweihordo (Royal Irish Academy, MS. 23 P 16, S. 277 f., www.isos.dcu.ie), datiert ihn auf das 10./11. Jh. und vermag anhand eines Vergleichs mit einem in der Abtei Landévennec (Diöz. Quimper) aufgezeichneten, im Anhang edierten Ordo des 9. Jh. (Angers, Bibl. mun. 477, f. 9) die Besonderheiten der irischen Liturgie und ihrer Sakralisierung des Raums herauszuarbeiten.
Rolf Große

English Saints in the Medieval Liturgies of Scandinavian Churches, ed. by John TOY (Henry Bradshaw Society Subsidia 6) London 2009, Henry Bradshaw Society, XVIII u. 232 S., 2 Abb., ISBN 978-1-870252-46-1, GBP 50 bzw. USD 95. – In mühevoller Kleinarbeit sichtete T. die oft nur noch als Einbände erhaltenen Fragmente verlorener liturgischer Hss. aus bzw. in Skandinavien (Kopenhagen, Helsinki, Oslo, Stockholm, Uppsala u. a., aber auch Berlin, London, Manchester, Prag und Den Haag), wo sich die Verehrung angelsächsischer Heiliger niedergeschlagen hat in Kalendaren, Martyrologien, Litaneien, Meßformularen, Offizien, Lektionaren und Viten. Insgesamt fördert er so 74 angelsächsische Heilige zutage, worunter aber auch so prominente „ausländische“ Heilige fallen wie Alban oder Augustin von Canterbury. Andererseits wurden englische Heilige, die anderswo die hauptsächlichen Zentren ihrer Verehrung fanden (wie z. B. Bonifatius, Willibrord, Willibald usw.), nicht mit aufgenommen. Ein „Register of manuscripts“ verzeichnet zunächst nur die Überlieferungen, Datierungen der Hss. und die Namen der Heiligen und dient als Referenzliste für das eigentliche Corpus: das Verzeichnis der Heiligen in alphabetischer Reihenfolge. Darin ist dann jeder Heilige mit den Versionen seines Namens aufgeführt, ebenso die überliefernden Gattungen, die Siglen der Hss. (entsprechend der Referenzliste) und die Form, in welcher die Heiligen genannt sind. Die entsprechenden Meßorationen sind in extenso aufgeführt, das Verweissystem und seine Siglen sind aber etwas gewöhnungsbedürftig. Eine weitere alphabetische Liste der Heiligen verzeichnet nur die Namen und Daten der Festtage; der Index der liturgischen Versanfänge nennt (über das in ähnlichen Editionen Übliche hinaus) gleich auch noch den Heiligen, auf den sich der Vers bezieht. Fünf britische, wallisische und schottische Heilige, nicht aber irische, finden ihren Platz in einer kleinen Appendix. Der dort genannte Patrick (in einem Auszug aus der *Legenda Aurea* c. 49) soll „St Patrice of Nevers“ sein wegen des Festdatums (24. August). Ein kleiner Generalindex rundet das Werk ab, dessen Umfang über die Arbeitsintensität hinwegtäuscht.
H. S.